

## KLIMASCHUTZ IN WARENDORF

Der Erfolg der Partei Bündnis 90/ Die Grünen auf Bundesebene hat gezeigt, dass die Wähler dem Thema Klimaschutz im hohen Maße Beachtung schenken. Im Europawahlkampf wurden unsere Vertreter an den CDU-Ständen auf die Umweltproblematik angesprochen und es wurde intensiv mit den Bürgern diskutiert, welche Maßnahmen bundesweit aber auch lokal in Warendorf sinnvoll sind, um einen positiven Effekt zum Klimaschutz beizutragen. Erkennbar positive Klimaeffekte, für die bundesweiten oder gar weltweiten Schutzziele können wir zwar in Warendorf nicht erreichen. Maßnahmen durch die Stadt könnten jedoch zumindest symbolisch Zeichen setzen und Bürger auch in ihrem persönlichen Umfeld zum Umweltschutz anregen. Dabei ist das Thema Umweltschutz für die Verwaltung und Politik bei weitem nicht neu.

Seit Jahren bewirbt sich die Stadt im Rahmen des „European Energy Award“ um eine Verbesserung des Klimaschutzes. Der Award ist ein Analysewerkzeug, das den Kommunen hilft, Defizite im Bereich des Klimaschutzes ihrer Stadt zu erkennen und Verbesserungsstrategien zu entwickeln. Dieses betrifft Bereiche der Gebäudewirtschaft, der Versorgung, Entsorgung und der Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung über komplexe Themen im Bereich der Energieeinsparung, Energieeffizienz und zur Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu informieren. Zwar konnte die Stadt im jährlichen Ranking noch keine Goldmedaille erringen, zu Silber hat es aber schon gereicht.

Bereits im August 2012 beauftragte die Stadt ein Energiebüro mit der Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für das Stadtgebiet. Themen waren insbesondere die Bestandsaufnahme der CO<sub>2</sub> Bilanz und Maßnahmenvorschläge zur Reduzierung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes. Auch wurde in diesem Zusammenhang der Bevölkerung ein Kataster zur Verfügung gestellt aus dem

interessierte Bürger geeignete Grundstücke für die Nutzung von Solarenergie ersehen können.

Die gewonnen Erkenntnisse haben uns veranlasst, in den neuen Baugebieten eine Energieversorgung anzubieten, die weitestgehend klimaneutral sein wird und nach den neuesten Erkenntnissen der Energieeffizienz angeboten werden kann. Aus diesem Grunde wird es keine Gasleitungen mehr geben, obwohl die Gasversorgung zurzeit noch die kostengünstigste Variante der Wärmeerzeugung ist. Ab dem Jahr 2020 soll ein Wärmenetz im Baugebiet „In de Brinke“ in Betrieb gehen, welches einen etwa 64%igen Anteil regenerativ erzeugter Wärme an bis zu 420 Wohneinheiten im Gebiet liefern wird.

Als weitere Maßnahme bietet die Stadt Warendorf ein Carsharing an und hat Elektroautos angeschafft und Ladesäulen installiert.

Insbesondere die Warendorfer Energieversorgung (WEV) hat viele Maßnahmen zum Klimaschutz getroffen. Hier einige Beispiele:

1. die WEV vertreibt seit 2012 ausschließlich zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft
2. seit 2015 betreibt die WEV ein mobiles BHKW (50kW elektrisch, 100kW thermisch) welches die Hälfte des Jahres am Freibad und die andere Hälfte am Hallenbad im Einsatz ist. Dadurch wird eine hohe Auslastung und Effizienz erreicht.
3. im Jahr 1999 wurde auf den Dachflächen des Freibades eine solarthermische Anlage (Absorberanlage) errichtet, die an sonnenstarken Tagen einen großen Teil der benötigten Wärmeenergie für das Beckenwasser bereitstellt (teilweise >90%)

4. in den Jahren 2008 und 2009 wurden auf den Dachflächen des Betriebsgebäudes Hellegraben 25 zwei PV Anlagen mit insg. 36,36 kWp Modulleistung installiert. Diese produziert pro Jahr etwa 33.000 kWh Strom. Zudem liefert die installierte Solarthermische Anlage auf dem Gebäude einen Beitrag zur Heizungsunterstützung.
5. seit 2019 bietet die WEV Endkunden ebenfalls PV-Anlagen an (Beratung – Planung – Verkauf – Installation)
6. seit 2018 nutzt die WEV ein E-Fahrzeug (Renault Kangoo) sowie ein Hybrid Kfz (Passat)
7. im Sommer 2019 nimmt die WEV unser erstes Nahwärmenetz im Baugebiet Kardinal-von-Galenstraße in Betrieb
8. in 2015 hat die Stadtwerke Warendorf GmbH ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50.001 eingeführt und ist seit diesem Jahr auch zertifiziert. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung.

Der Umweltschutz ist daher seit langer Zeit für die Stadtverwaltung incl. Gesellschaften ein maßgeblicher Entscheidungsfaktor gewesen. Viele Anregungen kamen auch von unserer Seite, der CDU-Fraktion.

Gerade die CDU setzt sich für den Ausbau des Radwegenetzes ein, um diese nicht nur für den Tourismus oder die Freizeit nutzen zu können, sondern auch das Rad als natürliches Fortbewegungsmittel im Alltag. Hier wurden bereits Vorschläge in einem Antrag an die Verwaltung ausgearbeitet. Auch die Schaffung von Plätzen für Mitfahrgelegenheiten wurde durch uns angeregt.

Die Planung eines neuen Hallenbades versetzt uns in die Lage, im Bereich des Schulviertels neben dem Bad auch die öffentlichen Gebäude mit Energie durch ein Blockkraftheizwerk zu versorgen und sukzessive in umliegenden Wohngebieten Fernwärme anbieten zu können.

Aus alledem ist zu entnehmen, dass der CDU Umweltpolitik nicht unbekannt ist oder für sie nur eine nachrangige Bedeutung hat. Wir beteiligen uns jedoch nicht an der hysterischen Panikmache der Grünen, die für die Stadt Warendorf einen Klimanotstand ausrufen und sämtliche Entscheidungen des Rates dem Klimaschutz unterordnen will. Es hilft den nachfolgenden Generationen auch nicht, wenn wir ohne kritische Betrachtung sämtliche vermeintliche Umweltschutzmaßnahmen absegnen und einen Schuldenberg hinterlassen, der die zukünftige Handlungsfreiheit der Politik zu sehr einschränkt. Wir stehen für sachlich fundiertes und zielorientiertes Handeln, das zum Erfolg führen wird und einen tatsächlichen Notstand verhindern wird.